

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennig, durch die Post 1,15 Mark zusätzl. Postgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Advertisale, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restamteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 36.

Sonnabend, den 4. Mai 1918.

28. Jahrgang

## Volksküche Bretinig.

### Bekanntmachung.

Der fortgesetzte Rückgang der Teilnehmerzahl ließ schon länger darauf schließen, daß für Bretinig nicht mehr das rechte Bedürfnis einer Kriegsküche bestehe. Mit der in den letzten Wochen noch erforderlich gebliebenen Portionszahl ist jedoch ein Tiefstand erreicht, der eine weitere Fortführung der Volksküche unmöglich macht. Der Gemeinderat hat sich daher veranlaßt gesehen zu beschließen, den Betrieb der Volksküche vom 3. Mai ab einzustellen bis die Bedürfnisfrage sich erneut zeigt und entsprechend gestaltet.

### Der Volksküchen-Ausschuß.

#### Zur Frage der Brotversorgung.

Berlin, 1. Mai. Im Ernährungsausschuß des Reichstages sprach Staatssekretär von Waldow über den Stand und die Aussichten unserer Ernährungsverhältnisse. Er kam zu dem Schlusse, daß ein Fehlbetrag an Brotgetreide zu decken sei, für den wir auf die Zufuhren aus der Ukraine angewiesen sind; dadurch solle eine Herabsetzung der Brotration vermieden werden. Die jetzt zum Abschluß gekommenen Verhandlungen in Kiew geben der Hoffnung Raum, daß die Ukraine die vereinbarten 60 Millionen Pud bis zum 31. Juli 1918 an die Mittelmächte liefern werde. Daher lasse sich die Frage, ob eine Herabsetzung der Brotration notwendig sein werde, erst in einigen Wochen, je nach dem Ausfall dieser ukrainischen Zufuhren, übersehen. Die Kartoffelration kann bis zum Schlusse des Krieges jahres festgehalten werden.

#### Blutiger Zusammenbruch der verzweifelten Angriffsversuche des Feindes in Flandern.

Berlin, 1. Mai. Auf dem Schlachtfelde in Flandern unternahm der Feind starke Angriffe gegen unsere Stellungen bei Langemark, nördlich des Dorfes Kemmel und vor allem sechsmal hintereinander gegen unsere Linien westlich Dranoeter, die jedesmal unter ungeheuren blutigen Opfern restlos zusammenbrachen. Insbesondere mußten frisch in den Kampf geworfene französische Kräfte bei Dranoeter im Kampfe um Englands Prestige aufs schwerste bluten. Die rücksichtslos durchgeführten Angriffe, die beweisen, wie wichtig für den Gegner die dort verlorenen Stellungen sind, trugen durch die Ergebnislosigkeit der kostspieligen Anstürme leblich dazu bei, die von der deutschen Führung beabsichtigte Zertrümmerung der feindlichen Heeresmacht zu beschleunigen. Nachdem bereits in der Nacht vom 29. zum 30. April und am Morgen des 30. April drei starke feindliche Angriffe gegen Dranoeter zum Teil im Gegenstoß abgewiesen worden waren, brach um 10 Uhr 30 Min. vormittags ein neuer starker feindlicher Angriff gegen unsere Linien westlich Dranoeter vor, der im frontalen und flankierenden Vernichtungsfeuer schon vor den deutschen Infanteriestellungen zerfiel. Um 4 Uhr 30 Min. nachmittags setzte schlagartig aufs neue starkes Artilleriefeuer zwischen Brulooze und westlich Dranoeter ein. Dem starken Feuer folgte um 5 Uhr 15 Min. nachmittags ein tiefgegliederter feindlicher Angriff, der ebenfalls unter schweren Feindverlusten abgeschlagen wurde. Trotz der wiederholten Mißerfolge gab der Franzose seine verzweifelten Angriffsversuche nicht auf und trat an der gleichen Stelle gegen 10 Uhr abends nochmals mit starken Kräften zum Sturm an. Wiederum brach dieser nach schweren Blütöpfen des Feindes vor den deutschen Linien zusammen. Der 30. April brachte damit den frisch

eingesetzten Divisionen des Generals Foch eine schwere Niederlage. (W.B.)

#### Die verheerende Tätigkeit des „Bundes zur Befreiung der Ukraine“.

Berlin, 1. Mai. (Amtlich.) In letzter Zeit macht sich in Kiew eine scharfe Agitation bemerkbar, die sich anscheinend auch gegen den deutschen Einfluß in der Ukraine richtete. Unsere Bemühungen, Ordnung zu schaffen, erfuhren von der Regierung eine völlig ungenügende Unterstützung, die außerdem keinerlei Maßregeln traf, um die Frühjahrsausaat und die dadurch bedingte Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu sichern. Feldmarschall v. Eichhorn sah sich deshalb nach Einvernehmung mit dem kaiserlichen Botschafter Freiherrn v. Mumm genötigt, einen Erlass über die Ausführung der Frühjahrsbestellungen zu veröffentlichen, der von der ukrainischen Presse entstellt wiedergegeben wurde, was Aufregung im Lande und in der Nada einen Protest hervorrief. Es ergaben sich sogar Anzeichen, daß Mitglieder der Regierung selbst sich an der Agitation gegen uns beteiligten. Unter diesen Verhältnissen gewann die willkürliche Verhaftung des Direktors der russischen Bank für auswärtigen Handel, Dobry, eine besondere Bedeutung. Dieser wurde ohne nähere Erklärungen im Namen des „Bundes zur Befreiung der Ukraine“ in seinem Quartier überfallen und weggeschleppt. Zu Hilfe gerufene Soldaten der Regierungsmiliz weigerten sich, ihn zu schützen. Sein Aufenthalt ist zurzeit noch unbekannt. Dobry war als ukrainischer Finanzsachverständiger mit der deutschen Mitgliedern der Wirtschaftskommission in enge Fühlung getreten und hatte sich große Verdienste um sachgemäße Zusammenarbeit mit der deutschen und österreichischen Delegation erworben. Außerdem liefen Nachrichten ein, daß weitere Verhaftungen erfolgen sollten. Zugleich mehrten sich die Anzeichen für den Verdacht, daß die Verhaftung von Mitgliedern der Regierung selbst ausgegangen war. Dieser Entwicklung der Dinge könnte das deutsche Oberkommando nicht ruhig zusehen. Der Gewaltakt bedeutete den Wiederbeginn der Anarchie. Die Regierung hatte sich als zu schwach erwiesen, die Rechtschaffenheit in Kiew zu schützen. Feldmarschall v. Eichhorn verfügte daher im Einverständnis mit dem kaiserlichen Botschafter Freiherrn v. Mumm zur Sicherung der Stadt Kiew besondere Maßnahmen, die im wesentlichen auf die Einsetzung von Militärgerichten, die auf strenge Bestrafung allgemeiner Verbrechen und Androhung schwerer Strafen gegen jede Störung der Ordnung abzielten. Zwischen ist die Untersuchung des Falles Dobry bereits einem deutschen Militärgericht übertragen worden. Sie führte u. a. zur Verhaftung des Kriegsministers Schulowski, des Abteilungschefs im Ministerium

des Innern Dujewski, der Frau des Ministers des Innern Katschenko, des Kommandanten der Stadtmiliz Bogazki und des Abteilungschefs im Ministerium des Äußeren Ljubinski. Die gerichtliche Untersuchung wird fortgesetzt. (W.B.)

#### Deutsch-französischer Gefangenenaustausch.

Berlin, 1. Mai. Am 26. April sind in Bern die seit mehreren Wochen zwischen Vertretern der deutschen und französischen Regierung über Gefangenensfragen geführten Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Das wichtigste Ergebnis wird die Entlassung einer großen Anzahl deutscher und französischer Kriegsgefangener sein: bei einer Mindestdauer der Gefangenschaft von 18 Monaten sollen kriegsgefangene Offiziere in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden. An deutschen Kriegsgefangenen, die sich 18 Monate in französischer Kriegsgefangenschaft befinden, kommen zurzeit etwa 2500 Offiziere und 120000 Mann in Betracht. Selbstverständlich wird der Abtransport so großer Zahlen von Kriegsgefangenen viele Monate in Anspruch nehmen. Kriegsgefangene, die seit dem 15. April 1918 in der Schweiz krankheitshalber interniert waren, werden, sofern sie vor dem 1. November 1918 in Feindeshand geraten sind, unverzüglich in die Heimat entlassen. Das wesentliche Ergebnis der Berner Verhandlungen sind die Bestimmungen über die Entlassung derjenigen Zivilpersonen, die zurzeit in einem der beiden Länder interniert sind oder jemals während des Krieges interniert waren. Solche Personen können auf ihren Wunsch ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, das Land, in dem sie zurückgehalten werden, verlassen und nach ihrem früheren Wohnort zurückkehren. Außerdem enthalten die Vereinbarungen auch noch eine Reihe von wichtigen Bestimmungen über die Einrichtung und den Dienstbetrieb in den Gefangenenerlagern, über die Ernährung der Kriegsgefangenen, über die Vollstreckung gerichtlicher und disziplinarischer Strafen sowie über die Behandlung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten. (W.B.)

#### Oertliches und Sächsisches

**Bretinig.** Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat April 192 Einzahlungen im Betrage von 20959 Mark 24 Pf. und 27 Rückzahlungen im Betrage von 4360 Mark 54 Pf. Es wurden 15 neue Bücher ausgestellt und 1 Buch kassiert.

**Großröhrsdorf.** „Wie einst im Mai.“ Diese erfolgreiche Operette wird von den Dresdner Kammerpielen Sonntag, den 5. Mai im Hotel Hause aufgeführt. Der bedeutenden Kosten wegen, es wirken 20 Darsteller mit, kann eine Wiederholung nicht stattfinden. Es wird sich deshalb empfehlen, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern für diesen Abend, der äußerst genutzreich zu werden verspricht. „Wie einst im Mai“ wurde am Dresdner Residenztheater monatelang vor völlig ausverkauften Häusern gespielt. Die Hauptgefangenschlager wie: „Die Männer sind alle Verbrecher“ und andere summen heute noch in allen Köpfen. Frische Tänze und prächtige Kostüme werden die Stimmung erhöhen. Für die Rolle des Fritz Jüterbog wurde Herr Arthur Hennig vom Stadttheater zu Frankfurt als Gast gewonnen.

**Ohorn.** (Berleibung.) Frau Oberlehrer Sticks erhielt von Sr. Majestät dem König das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege verliehen.

**Ramenz.** Die Geschäftsstunden beim königl. Weideamt Ramenz sind für den Betrieb mit dem Publikum auf vormittags 8 bis 1 Uhr festgelegt.

**Ramenz.** Ein eigenartiges Jubiläum, die Anfertigung der 100000. Granate, war am

Mittwoch vormittags der Firma Gebrüder Heidsieck beschieden.

**Ramenz.** Am Mittwoch vormittags ereignete sich kurz vor Deutschbafelitz ein bedauerlicher Unfall. Dort scheuten die Pferde eines von Lichtenberg bei Pulsitz stammenden Geschirrs, der Wagen stürzte um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Dabei erlitt eine Frau außer anderen Verletzungen einen rechtsseitigen komplizierten Unterschenkelbruch. Sie wurde mittels Geschirrs dem Barnbergkrankenhaus zugeführt.

**Die neuen Steuerzuschläge in Sachsen.** Der Ständeversammlung ist der bereits angekündigte neue Nachtragsetat für die Jahre 1918 und 1919 zugegangen. Er erfordert im ordentlichen Etat einen Mehrbedarf von gemeinjährig 51215500 Mark. Hiervon können 28700000 Mark nicht anders als durch erhöhte Zuschläge auf die Grundsteuer, Einkommensteuer und Ergänzungssteuer aufgebracht werden. Es sollen gedeckt werden: 2500000 Mark durch Erhebung weiterer 2 Pf. auf jede Grundsteuer-Einheit, demnach durch Erhebung der Grundsteuer nach insgesamt 8 Pf. auf jede Einheit, 6000000 Mark durch Erhebung von 200 v. H. anstatt 100 v. H. Zuschlag zur Ergänzungssteuer, 20200000 Mark durch Erhebung erhöhter Zuschläge zur Einkommensteuer. Diese neuen Zuschläge zur Einkommensteuer sollen die Einkommen natürlicher Personen erst von 16000 Mark ab treffen. Die Mehreinnahme soll dadurch erzielt werden, daß die Zuschläge wie bisher von Gruppe zu Gruppe um je 5 v. H. steigend, aber über 100000 Mark Einkommen hinaus weiter gestaffelt werden bis zu 200000 Mark, wo sie den Höchstfuß von 100 v. H. erreichen. Der bisherige Höchstfuß von 60 v. H. muß nach der neuen Staffel schon bei 70000 Mark Einkommen entrichtet werden.

**Oberneukirch.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der Eisengießerei in Niederneukirch. Der Schlosserlehrling Kubasch von hier, welcher erst nach Ostern dort in die Lehre getreten ist, wurde beim Auflegen eines Riemens von der Transmission erfaßt und entsetzlich zugerichtet. Erst nachdem der Bedauernswerte viele Male von dem Getriebe mit fortgerissen und gegen die Decke geschleudert wurde, konnte er aus dieser gefahrvollen Lage gebracht werden. Außer Brüchen beider Beine oberhalb der Knie hat dieser auch noch schwere innere körperliche Verletzungen erlitten.

**Langenau bei Freiberg.** Ein größeres zweispänniges Fuhrwerk aus Chemnitz wurde am Sonnabend zu mitternächtlicher Stunde gerade nach vollendetem Ausladen inmitten zweier Güter bei einem Rundgang vom Gemeindevorstand und Schutzmann angehalten und die wertvolle Ladung von zwanzig Zentnern Getreide und Kartoffeln beschlagnahmt.

**Tauscha bei Penig.** (Vergiftung.) Die Familie des Gutsbesizers Theodor Kästner ist unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, nachdem sie am vorigen Sonntag das Abendbrot eingenommen hatte. Die Mutter Kästners und sein neunjähriger Sohn sind der Vergiftung bereits erlegen. Das Ehepaar Kästner sowie sein Sohn, eine Tochter und ein Kleintnecht liegen schwer krank danieder.

**Leipzig.** (Ein Hochstapler.) Vor einigen Tagen wurde hier ein Mann verhaftet, der eine Infanterieoffiziersuniform trug, aber nicht recht in diese hineinpassen wollte. Bei der Prüfung an Amtsstelle stellte es sich heraus, daß er kein Offizier, wohl aber ein lange gesuchter fahnenflüchtiger Soldat, aus Leutersdorf gebürtig, war. Man hatte in ihm einen Menschen erpapt, der sich schon seit Monaten in Leipzig einmietet und nach kürzester Frist aus den Wohnungen verschwand, unter Wänsche wertvoller Gegenstände, meist Wäsche, Kleidern, Schmuckstücken usw.